

Zeitschrift:	Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber:	Schweizer Heimatschutz
Band:	115 (2020)
Heft:	3: Zivilgesellschaftliches Engagement = L'engagement de la société civile
Rubrik:	Sektionen = Sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERANSTALTUNGSPROGRAMM 2020

Oh du schöne Landschaft!

Welche Landschaft möchten wir zukünftigen Generationen überlassen? Mit dem Jahresthema «Baukultur und Landschaft» laden der Schweizer Heimatschutz und seine Sektionen dazu ein, dieser Frage nachzugehen. Programm unter www.heimatschutz.ch/veranstaltungen.

PROGRAMME DES MANIFESTATIONS 2020

De si beaux paysages!

Quel paysage aimerions-nous laisser aux générations futures? Par son thème annuel «Culture du bâti et paysage», Patrimoine suisse et ses sections invitent à s'interroger sur cette question. Retrouvez le programme sur www.patrimoinesuisse.ch/manifestations.

SIMPLON VS, 5.9.2020

Auf den Spuren Stockalpers

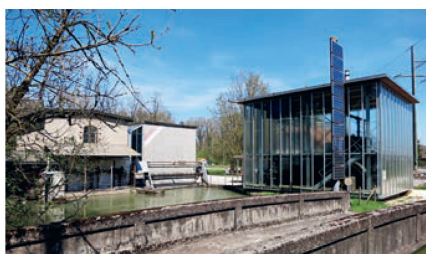


Thomas Summermatter

Der Simplonpass ist eine Kulturlandschaft mit historischen Verkehrswegen, alpinen Temporärsiedlungen und monumentalen Einzelbauten. Wir gehen zu Fuss auf den Spuren Stockalpers entlang der historischen Verkehrsinfrastrukturlandschaft vom Simplonpass in Richtung Simplon Dorf. Die Wanderung dauert etwa zwei Stunden.

LUTERBACH SO, 12.9.2020

Industriemuseum Emmenkanal



ZVG

Früher wurden auf der Emme Hölzer der Emmentaler Wälder geflösst, später wurde der wilde Bach kanalisiert. Wir erwandern den Solothurner Industrielehrpfad. Hans-Peter Zuber führt die Stromerzeugung mit Wasserkraftanlage und Dieselmachine vor. Mit Lukas Heinzmann, Historiker, und Hans-Peter Zuber vom Industriemuseum Luterbach.

ROMANSHORN TG, 13.9.2020

Bade- und Baukultur am Obersee



Jürg Zürcher

War der See früher Arbeitsplatz von Fischern und Verkehrsweg der Schifffahrt, entsteht mit neuen vielfältigen Lebensformen ein modernes Verhältnis zur Natur, zur Hygiene und zur Körperertüchtigung und damit eine neuartige Bau- und Badekultur. Wir fahren mit dem Velo in zwei Etappen über Kesswil nach Altnau.

ROMAINMÔTIER (VD), 19.9.2020

Sur les chemins clunisiens



Henri Leuzinger

Autour de l'an 1000, un important mouvement religieux rattaché à l'abbaye de Cluny ouvre en Europe des centaines de monastères dont plus d'une dizaine en Suisse. Ces derniers ont façonné en profondeur notre paysage culturel. Huit visites, avec une marche sur la Via Francigena.

SION (VS), 10.10.2020

Les secrets du vignoble



Les Celliers de Sion

Nous suivrons le célèbre bisse de Clavau qui chemine à plat à travers le vignoble en terrasses de Sion, pour admirer la technique des murs de pierres sèches. Retour à travers le vignoble pour cheminer ensuite à travers le dédale des ruelles et des monuments historiques de la vieille ville de Sion.

ZUG, 7.11.2020

Kulturen im Kiesabbaugebiet

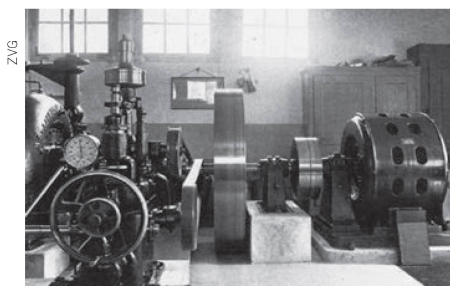


Amt für Denkmalpflege

Der Zuger Heimatschutz zeigt eine Übersicht über die früheren und aktuellen Kiesabbaugebiete im Kanton Zug. Danach präsentiert das Amt für Denkmalpflege und Archäologie die in Cham erfolgten archäologischen Funde – viele davon werden exklusiv präsentiert.

SOLOTHURN

Heimatschutzpreis 2020



ZVG

Für die Instandsetzung des Kleinwasserkraftwerks an der Wiesenstrasse 21 in Grenchen hat Armin Meier einen langen Atem gebraucht und eine beeindruckende Leidenschaft gezeigt.

Das 1915 in Zusammenhang mit dem Tunnelbau Grenchen–Moutier gebaute Kleinwasserkraftwerk produzierte von 1915 bis ca. 1964 Strom – zuerst für die Tunnelbelüftung und später für die Stadtwerke. Infolge des aufkommenden Atomstroms wurde die Anlage schliesslich vom Netz genommen und demontiert. Bis sie Armin Meier 2013 mit neuer Turbinentechnik wieder zum Leben erweckt hat.

Bisher hat Armin Meier mit seinem Kraftwerk rund 1300000 kWh erneuerbare Energie produziert. Für diese Energiemenge wären in einem thermischen Ölkraftwerk 400000 Liter Öl notwendig. Dies hätte den Ausstoss von über einer Million Kilo CO₂ zur Folge. Mit seinem Kraftwerk hat Armin Meier zudem grosses Interesse ausgelöst: Immer wieder finden Führungen für Interessierte aus der ganzen Schweiz statt. Armin Meier hat mit der Wiederinbetriebnahme und der Instandstellung dieses historischen Kleinwasserkraftwerkes auf eindrückliche Weise gezeigt, wie viel mit persönlichem und unermüdlichem Einsatz bewirkt werden kann. Er zeigt auch klar, dass Energiewende und Heimatschutz keine Gegensätze sein müssen, sondern sich gegenseitig bestärken können.

Der Solothurner Heimatschutz zeichnet Armin Meier und sein Kleinwasserkraftwerk mit dem diesjährigen Solothurner Heimatschutzpreis aus. Sein Engagement und die Weiternutzung eines historischen Kleinwasserkraftwerks sind ganz im Sinne des Heimatschutzes.

→ Die Preisverleihung findet am 31. Oktober 2020 im Parktheater Grenchen statt: www.heimatschutz-so.ch

AARGAU

Heimatschutzpreis fällt aus

Nach sorgfältigen Abklärungen und mit grossem Bedauern teilt die Preisjury des Aargauer Heimatschutzes mit, dass der Aargauer Heimatschutzpreis im Jahr 2020 aufgrund der Coronavirus-Pandemie ausfällt. Der Entscheid erfolgt im Interesse und zum Schutz der Gesundheit aller Beteiligten, die alljährlich am Aargauer Heimatschutzpreis vor und hinter den Kulissen engagiert sind. Es ist seit seiner Gründung im Jahr 1985 das erste Mal, dass der Aargauer Heimatschutz und die Neue Aargauer Bank AG als führende Sponsorin den Anlass ausfallen lassen müssen. Die Ausrichtung der heuer 35. Preisverleihung, immerhin ein kleines Jubiläum, wird – sofern das Leben hoffentlich wieder zur Normalität zurückfindet – im nächsten Jahr 2021 wie gewohnt stattfinden. Der Preis ist mit 10000 Franken dotiert.

→ www.heimatschutz-ag.ch

OBERWALLIS

Schliessplatz am Simplon



Hp. Baumeier-Wikipedia

Das Verteidigungsdepartement (VBS) gibt dem Druck des Oberwalliser und Schweizer Heimatschutzes und weiterer Umweltverbände und Einsprecher nach und sistiert sein Projekt am Simplonpass: Für 30 Millionen Franken wollte das VBS den Artillerieschiessplatz ausbauen. Geplant war eine neue Panzerpiste, ein Rundkurs sowie ein neues Betriebsgebäude – dies in fast unberührter Natur. (vgl. *Heimatschutz/Patrimoine* 3 und 4/2019)

GRAUBÜNDEN

52 beste Bauten



Ralph Feiner

«52 beste Bauten» heisst die laufende Kampagne des Bündner Heimatschutzes, die ein Jahr lang Graubündens Baukultur der jüngeren und jüngsten Vergangenheit in den Fokus rückt und die Augen für ein

Erbe öffnet, das es zu bewahren lohnt, zum Beispiel die Kraftwerkzentrale Zervreila von 1958 des Architekten Ulrich Könz (Bild).

→ www.52bestebauten.ch

VAUD

Protéger le patrimoine bâti du XX^e siècle

La section vaudoise de Patrimoine suisse a suivi avec beaucoup d'intérêt la récente présentation de la nouvelle loi sur la protection du patrimoine et le résultat du recensement architectural des bâtiments et ouvrages d'art du XX^e siècle, construits pendant la période 1920–1975. Il s'agit de deux instruments importants qui posent des bases solides en faveur de la protection du patrimoine bâti en général et celui, encore peu connu, du XX^e siècle.

Patrimoine suisse, section vaudoise a eu le privilège d'être consulté lors de l'élaboration de la nouvelle Loi sur la protection du patrimoine culturel immobilier (LPrPCI). Celle-ci ne révolutionne pas les mécanismes actuellement en vigueur de protection, mais apporte des améliorations et des clarifications appréciables. Elle renforce notamment le recensement architectural, qui constitue la base de l'appréciation qualitative des bâtiments, ainsi que les mesures conservatoires en cas d'abus. Elle précise les mesures de l'inscription à l'inventaire et clarifie les responsabilités des communes. De plus, la nouvelle loi oblige à équilibrer les enjeux patrimoniaux et les contraintes liées à l'énergie.

Toutes ces nouveautés réjouissent Patrimoine suisse, qui y voit une manière raisonnable de veiller sur le patrimoine bâti et qui

espère que la nouvelle loi soit largement plébiscitée par le Parlement. Quant aux réalisations du XX^e siècle, le sujet est évidemment plus délicat car il faut un certain recul pour porter un jugement de valeur. Patrimoine suisse attendait avec impatience le résultat de cette évaluation que la commission chargée de cette mission a menée à bien ces quatre dernières années et espère que les recommandations de cette commission soient appliquées dans les meilleurs délais, n'estimant pas nécessaire d'attendre la mise en œuvre de la nouvelle LPrPCI.

Depuis de nombreuses années, Patrimoine suisse est conscient de la valeur patrimoniale du stade olympique de la Pontaise et s'oppose à sa démolition future prévue dans le cadre du projet Métamorphose. C'est donc avec un immense soulagement que Patrimoine suisse a pris connaissance de l'évaluation faite par la commission, de cet objet. Celle-ci propose de lui attribuer la note *1*, l'élevant ainsi au rang de monument d'importance nationale, et de procéder à son classement comme monument historique. C'est une nouvelle réjouissante, qui met à l'abri le stade et sauvegarde ainsi un témoin majeur de l'ingénierie et de l'architecture des années 50.

→ www.patrimoinessuisse-vd.ch

ZÜRICH

Bijou aus Frauenhand geschützt



ZVG

Der Zürcher Heimatschutz hat sich in einem der wichtigsten Rekursverfahren der letzten Jahre durchgesetzt. Das Baurekursgericht hob mit Urteil vom 28. April 2020 die Schutzentlassung der Villa Gelpke-Engelhorn durch den Gemeinderat von Küsnacht auf. Der Gemeinderat Küsnacht habe «sein Ermessen nicht mehr vertretbar gehandhabt», als er die Villa Gelpke-Engelhorn in Itschnach aus dem Inventar entlassen hatte. Das Baurekursgericht verfügt nun dessen Unterschutzstellung. Damit ist ein Schlüsselwerk der Architekturpionierin Beate Schnitter, die unter anderem auch über lange Jahre als Bauberaterin den Schweizer Heimatschutz geprägt hat, gerettet.

Das Wohnhaus Gelpke-Engelhorn von 1972 ist integraler Teil eines Ensembles mit fünf Häusern aus der Hand der Architektin Lux Guyer und ihrer Nichte Beate Schnitter.

→ www.heimatschutz-zh.ch

BERN

Abbruch des Tscharnerguts abwenden

Die Hoch- und Scheibenhäuser der Siedlung im Westen von Bern sind im Bauinventar der Stadt Bern in der höchsten Kategorie und im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) sogar als national bedeutend eingestuft. Das Gesetz verbietet grundsätzlich deren Abbruch. Der Regierungsvertrag Bern-Mittelland hat am 9. Juli 2020 dennoch die Bewilligung zum Abbruch eines der denkmalgeschützten Gebäude in der Siedlung Tscharnergut in Bümpliz-Bethlehem erteilt. Er missachtet damit eine Planungsvereinbarung zwischen den Behörden der Stadt und den Bauträgern des

Tscharnerguts und das erfolgreiche und preisgekrönte Sanierungsmodell an der Waldmannstrasse 25. Jetzt erhebt der Berner Heimatschutz Beschwerde gegen diesen unverständlichen und kurzsichtigen Entscheid: Ein derart hochwertiges Baudenkmal aufgrund von wirtschaftlichen Beweggründen für den Abbruch freizugeben, schafft ein gefährliches Präjudiz und öffnet Tür und Tor für weitere Verluste. Das Ende der 1950er-Jahre errichtete Tscharnergut ist einer der bedeutendsten und wertvollsten Baukomplexe der Nachkriegszeit in der Schweiz.

→ www.bernerheimatschutz.ch



Raphael Solberger